

Radweg-Verbindung wird optimiert

Markierungen, Schilder und Begrünung sollen Abhilfe schaffen.

VON GABY SCHÄTZLE-EDELBAUER

HINTERBRÜHL/GAADEN In allen wesentlichen Bestandteilen fertiggestellt ist der Radweg zwischen Gaaden und Hinterbrühl. Allerdings ist er noch nicht offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Die Eröffnung ist für Juni vorgesehen. „Es sollte aber in verschiedenen Dingen nachjustiert werden“, findet Gemeinderat Thomas Smutny, SPÖ, aus Gaaden.

Er sagt: „Die Radfahrer müssen zwei Mal die Fahrbahn queren, ein Mal auf Höhe des Gaadner Steinbruchs und ein Mal in der Hinterbrühl, und das sollte eigentlich gekennzeichnet werden.“

Bodenmarkierung und Stopptafel angedacht

Smutny denkt hier an eine Bodenmarkierung, die den Autofahrer aufmerksam macht oder an eine Stopp-Tafel für die Radfahrer. „Die Übergänge werden noch beschildert werden und bei der Ausfahrt Steinbruch ist die Errichtung einer Mittelinsel angedacht, sodass man die Straße in zwei Etappen kreuzen kann“, erklärt Gaadens Ortschef Anton Jenzer, Wir Gaadner. Im



▲ Der Radweg von Gaaden nach Hinterbrühl soll attraktiviert werden. Mehr Hinweisschilder und mehr Grün sind geplant.
Foto: Gaby Schätzle

Übrigen werde „der Weg sehr gut angenommen wird, auch von Fußgängern“. Smutny fordert zudem, dass die neue Verbindung „einmal gereinigt werden müsste, es liegen Steine und Sand drauf“.

Er könne sich vorstellen, dass Gaaden und Hinterbrühl zusammen eine Regelung für die Pflege finden und eventuell eine Kehrmaschine anschaffen. „Für die Reinigung sind die jeweiligen Gemeinden verant-

wortlich“, betont Jenzer: „Es wurde schon ein Mal gereinigt, aber das wird nochmals wiederholt.“ Die Anschaffung eines solchen Gerätes werde noch besprochen werden.

Eine weitere Maßnahme soll die verbesserte Befestigung des Hanges sein. Bedenklich stimmt Smutny die Tatsache, dass die 70 km/h-Regelung nicht auf der ganzen Strecke umgesetzt wurde, zumal tiefe Reifenspuren im Grünstreifen

anzeigen, dass immer wieder Fahrzeuge, vor allem auch Lkw, die Kurven schneiden. „Hier sind sicher noch einmal die Verkehrssachverständigen am Wort, hinsichtlich der Geschwindigkeitsbegrenzung und auch in Sachen Markierung“, weiß Hinterbrühls Ortschef Erich Moser, ÖVP. Aus seiner Sicht müsse auch „die Begrünung optimiert werden, die verbessert auch die Gesamtsituation“.